Mein schönstes Ferienerlebnis - GMM25

»Es wird uns an nichts fehlen«

Mit diesem sich als prophetisch erweisenden Versprechen hatte „Reiseleiter“ Ropp für die Idee geworben, doch an einem kleinen Camping-Urlaub in hübscher Umgebung und vor allem angenehmer Gesellschaft teilzunehmen. Weitere Argumente dafür lieferte das Hammer-Line-up des diesjährigen Graspop-Festivals im belgischen Dessel…


19 20 21 22 JUNE 2025 DESSEL BELGIUM
GRASPOP
METAL MEETING
THU 19 JUNE
FRI 20 JUNE
SAT 21 JUNE
SUN 22 JUNE
SOUTH STAGE
IRON MAIDEN
RUN FOR YOUR LIVES
DREAM THEATER
MOTIONLESS IN WHITE
LANDMVRKS
MUNICIPAL WASTE
Slipknot
FALLING IN REVERSE
THE GHOST INSIDE
KNOCKED LOOSE
PRO-PAIN
DEAD POET SOCIETY
NIN
Spiritbox
brutus
SOULFLY
EISBRECHER
OOMPH!
Judas Priest
Savatage
KROKUS
50 YEARS
BEYOND THE BLACK
UGLY KID JOE
NORTH STAGE
POWERWOLF
EPICA
ALESTORM
BEAST IN BLACK
WARKINGS
behemoth
SKILLET
JERRY CANTRELL
GLORYHAMMER
MYLES KENNEDY
BRITISH LION
KoRn
BULLET FOR MY VALENTINE
POPPY
SKINDRED
KITTIE
TILL LINDEMANN
IN FLAMES
POWER TRIP
NOTHING MORE
CROSSFAITH
MARQUEE
Hatebreed
CARCASS
ORBIT CULTURE
PARADISE LOST - SOEN
DEATH ANGEL - SIGNS OF THE SWARM
PSYCHONAUT
Opeth
BLOOD INCANTATION
EAGLES OF DEATH METAL
ORANGE GOBLIN - GREEN LUNG
WINDHAND - BLOODHUNTER
SPECTRAL WOUND
AMENRA
THE HU
IMMINENCE
CARNATION - PRIMORDIAL
SYLOSIS - WHITECHAPEL
ODDHEIMSGARD
King Diamond
TRIPTYKON
SACRED REICH
PALEFACE SWISS - FIT FOR AN AUTOPSY
MASSACRE - ANGELUS APATRIDA
AMIRA ELFEKY
JUPILER STAGE
Lagwagon
STICK TO YOUR GUNS
YELLOWCARD
TERROR - ALIEN ANT FARM
TRASH BOAT - FLESHWATER
JINJER
ME FIRST & THE GIMME GIMMES
POLARIS
NORTHLANE - EMPLOYED TO SERVE
HOUSE OF PROTECTION - STATIC DRESS
AIRBOURNE
DRAGONFORCE
THE DEAD DAISIES
THE WARNING - VANDENBERG
DIRTY HONEY - LAST TRAIN
THRICE
STRAY FROM THE PATH
CURRENTS
SPEED - RISE OF THE NORTHSTAR
SIM - SEVEN HOURS AFTER VIOLET
METAL DOME
MASS HYSTERIA
PERTURBATOR
JULIE CHRISTMAS
HOT MILK
CHARLOTTE WESSELS
THE RAVEN AGE
DEAFHEAVEN
Dethklok
SMASH INTO PIECES
NOVA TWINS
KIM DRACULA - UNPROCESSED
VILLAGERS OF IOANNINA CITY
AS EVERYTHING UNFOLDS
APOCALYPTICA
STARSET
GRANDSON
NOVELISTS - UNTO OTHERS
SELF DECEPTION
VOWWS
Architects
KATATONIA
COBRA THE IMPALER
DAYSEEKER
HALOCENE - CREEPER
AVIVA
WWW.GRASPOP.BE
Jupiler
Coca-Cola
proximus
Red Bull

Vorspiel

Gesagt, getan. Kollabierender Verkehr, der unsere zwei Reiseabteilungen ZWEI STUNDEN lang gefühlt fast bewegungslos im lieblichen Kölner Nordwesten festhielt, konnte uns zwar verlangsamen, aber nicht stoppen. Vorwärts immer, rückwärts nimmer krochen wir also der rettenden Autobahnauffahrt entgegen.

Als die endlich erreicht war, floss es denn auch ganz erheblich besser. Und es bewahrheitete sich, dass Dessel eigentlich nur recht komfortable 190 Kilometer von Kölle entfernt liegt. Weit weniger dem Faktencheck hielt die Aussage der freundlichen Ordner am schließlich doch noch mit Tageslicht angefahrenen Car Parking Place stand: “Der Zeltplatz (“The Crypt”) ist nicht weit, nur so zehn Minuten vom Parkplatz entfernt”.

Doch solche kleinen Abweichungen von der Realität werden zu vernachlässigbaren Details, wenn man (auch schon etwas gereifteren) Jungs etwas zum *Spielen* gibt. Hier einen 1A Bollerwagen. *Hatten* wir einen Spaß bei den Versuchen, den Inhalt eines voluminösen Toyota-Busses auf diesem Karnevals-erprobten Gefährt zu portionieren und – weil der Weg einige Schikanen aufwies – diesen Kargo auch zu *sichern*. Drei Touren und diverse Ladungsabwürfe während des Transfers später war auch das bewältigt und es konnte an die Errichtung und Ausschmückung unserer kleinen Zeltburg gehen…

Disco

Und als zuguterletzt so gerade noch vor Einbruch der Dunkelheit nicht nur alles in etwa so stand, wie sich das gehört, sondern sich auch zeigte, wie sehr sich die mitgebrachten Kühlanlagen bewährt hatten (»Es wird uns an nichts fehlen«), da fühlten wir uns wahrlich Disco.



Glampop Metal Meeting

Was nun folgte, waren (für die meisten von uns, zwei mussten etwas früher los) viereinhalb Tage Spiel & Spaß bei bestem Wetter und unter freiem Himmel. Des Autoren persönliches Highlight dabei war, dass er nur einen von der Truppe vorher gekannt hatte – und auch das nicht besonders intensiv. Und dennoch hätte man sich im Rückblick einfach keine lustigeren, gutdraufigeren, aber auch aufeinander achtgebenden Reisebegleiter wünschen können.



Das war und blieb bis heute das Wichtigste bei diesem Kur(zur)laub. Doch einige weitere Höhe- und einen Tiefpunkt warfen immerhin ab:

Ein bewegender Auftritt von **Savatage** mit dem stimmgewaltigen *Zak Stevens* am Mikro. Per Videotechnik zugespielt wurden der nicht mehr tourfähige *Jon Oliva* an Gesang und Konzertflügel (illuminiert nicht etwa von unserer Diskokugel, sondern von

Hunderten von Kerzen) und der leider schon lange mausetote *Chris Oliva*.



“It’s a GrasBallet”

Richtig Freude haben mir auch die ersten zehn Minuten vom Konzert der **Eagles Of Death Metal** bereitet – inklusive ‘We Are Family’ von Sister Sledge!

Warum dann nur zehn Minuten? Na, weil auf der etwas entfernt vom “Marquee” liegenden “Jupiler Stage” **Me First and the Gimme Gimmes** lockten, bei deren ‘Dancing Queen’ kein Auge trocken blieb.



MFATGG bring the Glam back in Graspop

Keineswegs genau so euphorisierend, aber doch als überraschend gut wurde ein Auftritt vom Goldstandard im Progressive Metal erlebt, **Dream Theater**. Zum einen hatte Sänger *James LaBrie* einen seiner zuletzt seltenen guten Tage erwischt und traf die meisten Töne. Zum anderen glänzte die Setlist mit nicht so häufig erlebbarem Repertoire wie zwei Szenen von „Metropolis Pt. 2“ oder ‘Peruvian Skies’. Ach ja, *Mike Portnoy* hatte natürlich das größte Drumkit des Festivals (DREI Bass Drums, Alter…).



GrasTheater

Iron Maiden waren Headliner des ersten Festivaltages und lösten die von diesem Status abgeleiteten Erwartungen auch voll ein. Jedenfalls was die Interpretationen des “50th Anniversary” Sets anging. Der Sound hingegen war zumindest im ersten Konzertdrittel arg merkwürdig – ganz vorne dünn und leise – dafür aber differenzierter und etwas voller, je weiter man sich von der Main Stage entfernte..?

Opeth schlossen den zweiten Festivaltag ab, zumindest auf der “Marquee”-Bühne. Viel schöner als mit ‘Deliverance’ kann so ein Tag ja auch kaum zuende gehen…

Headliner des bereits letzten Festivaltages (bevor zumindest wir uns blitzschnell vor *Till Lindemann* in Sicherheit brachten – und einen Geburtstag würdig begingen) waren **Judas Priest**.



GrasPriest

Und deren Set bot den über 60.000 Erschienen eine Lehrstunde in Sachen British Heavy Metal.



GrasCrowd during The Priest Gig

Was noch? **Paradise Lost** weckten mit ihrem Set ausgesprochen nostalgisch-wohlige Gefühle. ***Jerry Cantrell*** auch, denn er hatte vier Songs von Alice In Chains im Programm. Bei **Blood Incantation** (vgl. Roadburn 2024) hat man sich inzwischen an diesen zunächst so unvorstellbaren Mix aus Berliner Schule und Death Metal gewöhnt.

In Flames eroberten mit Material wie ‘Only For The Weak’ selbst Mitreisende, die die Band hier zum allerersten Mal hörten. Und auch das muss gesagt werden: Selten etwas so Erbärmliches erlebt, wie den GMM-Auftritt von **Krokus**. Das war schon mitleiderregend…

Apropos Empathie: Sämtliches in nennenswerter Anzahl von uns ertrunkene Pfandgut ist in voller Höhe bzw. sogar noch aufgerundet den Gutmenschen vom Avicenna-Hilfswerk.de als Unterstützung ihrer so wichtigen Hilfe für Flüchtlinge zugute

gekommen.

Auch TOP – Beim GMM wird endlich auch mal an die legitimen Bedürfnisse der Kleinsten und der besonders jung gebliebenen unter den Metal-Fans gedacht:



GrasFast’nFurious



The Wheel of Doom

PS: Dieser Kurzbericht ist neben unserer besagten trefflichen Reiseleitung dem Team gewidmet, das die vergleichsweise edlen (nix Dixi!) Sanitäranlagen auf dem Areal von “The Crypt” im 24/7-Dienst sauber und in Schuss gehalten hat. Angesichts solcher Servicequalität kommen einem die für die fünf Übernachtungen aufgerufenen 32 Euro für den Campingplatz sogar *noch* preiswerter als eh schon vor.

Ach, und hier gleich noch ein fettes Lob: Das bestorganisierte von mir bislang erlebte Festival (Sold Out: Aufaddierte 255.000 Menschen an vier Konzerttagen auf dem Gelände. Trotzdem praktisch keine unangenehm langen Schlangen für irgendwas – vom Klogang über Bierholen bis hin zum Futti zu noch akzeptablen Preisen. Außerdem Wristband Exchange und Rotes-Kreuz-Stationen auf den Zeltplätzen!) ist bis auf den Merch-Bereich komplett bargeldfrei, die digitale Währung vor Ort heißt “Skullies”“. Etwaig übrig gebliebene Schädelchen

können gegen eine gleichfalls faire einmalige Bearbeitungsgebühr wieder zurückgetauscht werden. Geht doch. Nächstes Jahr gerne wieder.



Skull-themed Festival

Surftipps zum Graspop:
GMM, official website
Noch mehr, *noch* schönere GMM-Pix :
Official Gallery on flickr
(Unofficial) Playlist GMM25

Abbildungen: Reisekollektiv Discokugel, GMM